

Prävention als neues Paradigma der Gesundheitspolitik in OECD-Ländern? Trends und Erklärungsfaktoren der Präventionsausgaben

Katharina Böhm und Simon Röss

Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund der Zunahme chronischer Krankheiten wird Prävention immer wichtiger. Die Präventionspolitik der OECD-Länder ist bislang jedoch kaum erforscht. Der Aufsatz leistet einen ersten Beitrag indem er die Entwicklung und Unterschiede der staatlichen Präventionsausgaben für den Zeitraum 1985-2015 beschreibt und den Einfluss verschiedener Faktoren mithilfe eines Hybrid-Modells schätzt. Die Analyse zeigt, dass die Unterschiede zwischen den Ländern teilweise durch das Wohlfahrtsregime, den Gesundheitssystemtyp und die Anzahl der Ärzt_innen erklärt werden können. Das Wohlstandsniveau eines Landes hingegen hat keinen Einfluss. Ausgabenschwankungen innerhalb eines Landes ergeben sich aus u.a. aus der Wirtschaftslage, der Morbidität chronischer Krankheiten und ebenfalls der Ärzt_innenanzahl.

Abstract: Prevention: A new health policy paradigm in OECD-countries? Trends and explanations

Rising rates of chronic diseases pose a significant problem that can only be solved through increased efforts in prevention. However, prevention policies of OECD-countries are rarely studied yet. Addressing this research gap, the article describes the development and variance of public spending on prevention amongst OECD-countries for the period 1985-2015 and estimates the effects of various factors on preventive spending using a hybrid model. The analyses show that some variance between countries results from differences in welfare regime, healthcare system type and number of practicing physicians. The effect of the level of economic development, however, is not significant. Within country variance can be explained by differences in the economic condition, the morbidity of chronic diseases and the number of practicing physicians.

JEL-Klassifizierung: I9